

aus einen grauen, ...
igen Platz ersetzt.

Wenn Sport die Kulturen vereint

SPORTLICHE INTEGRATION / Die Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten in Zusammenarbeit mit dem FC Dardania organisierte gestern eine mehrteilige Sportveranstaltung.

VON LORIS VERNARELLI

ALLSCHWIL. «Sport ist der einfachste Weg, Integration voranzutreiben. Er fördert die Verständigung zwischen Kulturen und leistet einen wertvollen Beitrag zum demokratischen und respektvollen Zusammenleben.» Auf dem Plakat der Sportveranstaltung «Integration durch Sport» nimmt diese kernige Aussage einen zentralen Platz ein. Und wer sich gestern auf dem Bachgraben-Areal umgesehen hat, sah, dass die verheissungsvollen Wendungen keine leeren Worthülsen sind.

Bereits zum dritten Mal luden die Ausbildungs- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten (ABSM) sowie der FC Dardania Basel Leute jeden Alters zu einem Tag vollgespickt mit sportlichen Aktivitäten. Fussball-, Volleyball- und Schachturniere standen auf dem Programm, aber auch ein 100-Meter-Lauf für Kinder.

Tore schiessen, Punkte sammeln und damit Zeichen setzen

Für die Hobbyathleten galt es, Tore zu schiessen, Punkte zu sammeln oder schnell zu rennen. Für die Organisatoren ging es jedoch um viel mehr, wie Kemajl Shaqiri von der ABSM und Dardania-Vorstandsmitglied Remzi Ferati bestätigen: «Unser Anlass soll Begegnungen zwischen der einheimischen und der Migrationsbevölkerung fördern und so zum Abbau von Vorurteilen beitragen. Im Jahr der Fussball-WM setzt dieser Sporttag ein Zeichen

für Offenheit und Respekt zwischen Menschen verschiedener Herkunft.»

Die Anwesenheit von Personen verschiedener Kulturen bot die einmalige Gelegenheit, auf breiter Basis über das Integrationsgesetz zu informieren. Über den Weg des Sports, so das OK, sollen Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die anders nicht oder kaum erreicht würden.

Dass es der regionalen Politik mit der Integration ernst ist, wurde durch

prominente Präsenz unter Beweis gestellt. Der Basler Regierungsrat Hanspeter Gass lobte den «verdienstvollen Anlass» als «nachhaltiges Projekt». Für ihn gebe es keine Zweifel, dass Sport integrativ wirke. Das beste Beispiel liefere im Moment die Schweizer Nati in Deutschland: «Mit Namen wie Senderos, Barnetta oder Behrami verbinden wir keine Bilder von fremden Ländern. Es sind dies Fussballer, die mit Zuberbühler, Vogel und Müller die Schwei-

zer Farben vertreten und ein gemeinsames, grosses Ziel anstreben.»

Bei diesen Worten nickte hinter Gass einer der zahlreichen Gäste zustimmend. Der gebürtige Kosovo-Albaner Milaim Rama trug nach seiner Einbürgerung im Jahr 2003 gleich siebenmal das Trikot des Schweizer Nationalteams und fuhr sogar vor zwei Jahren zur Europameisterschaft nach Portugal. Heute spielt er beim FC Schaffhausen.



SPORTGEIST. Nicht nur, aber natürlich auch dank Fussball wurde am Wochenende in Allschwil Multikulturelles geleistet. Der Anlass hiess «Integration durch Sport» und fand grosses Echo. FOTO FROSSARD

